

Final Fantasy X-12

Meine Version ^-^

Von NijiNiji

Kapitel 1: Kapitel 1

Mit einem heftigen Knall schmiss Ramond die große Eichentür hinter sich zu. Sein graues Haar, das fast bis zum Boden hing, wäre dabei fast eingeklemmt worden. Ramond ging mit schnellen und wütenden Schritten in die Mitte des großen Saals. Dort stand ein ebenso großer, runder Tisch, um den rund herum 13 Stühle verteilt waren. Er nahm auf dem seinen platz und sah alle 12 anderen Elben an. Dann begann er laut zu reden.

"Was wir befürchtet haben ist eingetroffen! Wenn wir nicht sofort ernsthafte Maßnahmen ergreifen, dann..." Ramond wusste nicht wie er es richtig ausdrücken sollte.

"... Dann wird es wohl keine Hoffnung mehr geben für Spira!" Ein Geflüster durch strömte den Raum. Ramond setzte sich. Er hatte gesagt, was gesagt werden musste. Nun musste er abwarten was die anderen Mitglieder des Rates zu sagen hatten.

Doch niemand sprach. Alle sahen auf die Pergamentblätter vor ihnen, auf denen alle wichtigen Notizen zu lesen waren.

"Wenn wir der Prophezeiung folgen, dann wird alles gut gehen!" Sagte ein anderer des Rats der Weisen. Einige stimmten ihm zu, doch andere waren dagegen.

"Es hat keinen Sinn! Wir müssen sofort alle evakuieren! Wenn wir nicht schnell handeln dann sterben alle!" Ein Streit brach aus. Alle erhoben sich von ihren Plätzen und schrieen ihr Gegenüber an, als würden sich dann alle Probleme in Luft auflösen. Jeder hatte seine eigene Meinung und wollte sie durchsetzen.

"Bitte! Wir wollen doch alle Ruhe bewahren!" Der König, der an der Spitze bisher sitzen geblieben war, erhob sich nun und deutete allen, dass sie leise werden sollten. Jeder verstummte und setzte sich, während sie den Blick nicht vom König abwandten. Als alles wieder ruhig war, begann er weiter zu sprechen.

"Es hat keinen Sinn wenn wir uns streiten! Der Rat der Weisen wurde schließlich gegründet um immer die richtige Entscheidung zu treffen, um für Gerechtigkeit zu sorgen und vor allem um unsere Welt zu schützen, vor dem Bösen das überall lauert!" Er sah jeden der 12 Mitglieder tief in die Augen, als er sprach.

"Also sollten wir in Ruhe darüber reden!" sagte er weiter.

"Aber wir haben keine Zeit dafür!" Der Weise von Kilika ergriff das Wort. Alle nickten.

"Die Prophezeiung wird uns bestimmt helfen! Wir müssen nur daran glauben! Die 3 Gefährten werden kommen. Und deshalb sollte jeder in seinem Land warten und alle möglichen Dinge noch erledigen." Alle nickten.

"Gut, dann beende ich die Sitzung für heute!" Erleichtert ging der König hinaus aus

dem Saal, gefolgt von allen anderen Mitgliedern.

Der König ging, gefolgt von seinem treuen Berater Ramond, direkt in Richtung Speisesaal. Es war wieder einmal eine anstrengende Woche gewesen. Angst lag über Spira und diese wurde vor allem durch Briefe, die der König von seinen Untertanen erhielt, deutlich. Am Anfang konnte König Governo noch jeden einzelnen Brief lesen, doch dann wurden es so viele, dass er ewig gebraucht hätte. Aber er wusste sowieso was in ihnen stand. Seltsame Geräusche in der Nacht, vermummte Gestalten, das Verschwinden von Menschen. So erging es jedem in Spira. Einige kamen sogar von weit her, um mit dem König persönlich darüber zu sprechen. Doch er gab ihnen immer dieselbe Antwort:

"Bitte gedulden Sie sich noch ein bisschen, wir können noch nichts machen!" es war eine deprimierende Antwort, aber es stimmte.

"Eure Hoheit, geht es Ihnen nicht gut? Sie sehen so besorgt aus!" sagte Ramond der den besorgten Ausdruck bemerkt hatte.

"Ramond, wie soll ich denn Spira nur Kraft und Hoffnung geben, wenn ich selbst kaum mehr an ein Wunder glauben kann?"

Ein Diener öffnete die Tür zum Speisesaal. Der lange Tisch war schon mit allen Leckerein gedeckt. Rund herum waren Sessel, die für Gäste gedacht waren, aber heute blieben sie leer. Doch am Ende und am Anfang stand jeweils ein größerer Stuhl. Einer war schon besetzt, von einem Mädchen, auf das der König zusteuerte. Sie stand auf und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

"Hallo Vater!"

"Yuna! Schön siehst du heute wieder aus! Verzeihe, dass ich dich warten ließ, aber du weißt ja, was ich alles so zu tun habe!" König Governo nahm an dem anderen großen Stuhl, wie sah wie von Yuna platz. Ja es stimmte. Ihr Vater war immer sehr beschäftigt und hatte nie Zeit für sie. Heute aber war es eine Ausnahme. Denn heute hatte Yuna ihren 16. Geburtstag.

"Yuna, vergiss nicht auf den Ball nachher. Zieh doch das schöne lange, blaue Kleid an! Das steht dir so gut!"

"Ähm, ja. Es ist wirklich hübsch. Aber ich glaube dass ich lieber ein anderes anziehe." Und das tat sie nicht ohne Grund. Das blaue Kleid bekam sie einmal von ihrem Vater. Es war übertrieben lang und hatte schreckliche Stickereien drauf. Heute wollte Yuna aber ganz besonders aussehen. Immerhin durfte sie zum 1. Mal auch ein paar Freunde auf den "Königlichen Ball" einladen.

"Ach ja, bevor ich es vergesse Yuna. Es kommt auch Bajahra aus Besaid mit seiner Frau und ihrem Sohn. Also benimm dich bitte anständig. Hast du deine Rede schon vorbereitet?"

Yuna musste sich hinter dem vielen Essen verstecken, denn sie konnte nicht gut lügen. Blöderweise hatte sie die Rede vollkommen vergessen, da sie sich heute mal unter das "Volk" zu mischen. Aber sie wusste wie wichtig es war, dass die Thronfolgerin viele Kontakte mit anderen knüpfte und viele Reden hielt.

"Ja, fast fertig. Ich geh jetzt auch schon mal rauf. Ich muss mich ja noch fertig machen." Sagte sie und stand auf. Noch bevor sie den Saal verlassen hatte, rief ihr Vater noch:

"Und bitte zieh das blaue Kleid an. Das passt dir so gut, und du hast es kaum an." Yuna nickte nur. Wie konnte sie ihrem Vater nur eine Bitte abschlagen?

Mit schnellen Schritten ging Yuna in ihr Zimmer hinauf, gefolgt von ihrer persönlichen Dienerin und Freundin Shila. Diese hatte es schwer mit Yuna mit zuhalten und musste schon laufen.

Als sie endlich in dem großen Zimmer ankamen, warf sich die Prinzessin gleich auf ihr Himmelbett.

"Prinzessin, ich möchte ja nicht stören, aber sollten Sie sich nicht fertig machen?" sagte Shila vorsichtig und leise. Sie war eher ruhiger und schüchtern und wollte nur ungern stören.

"Ach Shila. Ich habe keine Lust auf diesen blöden Ball!"

"Aber Ihr Vater hat sich so viel Mühe gegeben alles zu organisieren."

"Ja, aber wieso muss ich denn ausgerechnet als Prinzessin erscheinen?"

"Nun, sie sind die Tochter des Königs. Sie sind Thronfolgerin. Also müssen sie einen guten Eindruck machen!"

"Ja."

"Viele beneiden Sie! Die meisten Mädchen in Ihrem Alter wären gerne so wie Sie. Sie sind das Vorbild von Spira!"

"Ich wünschte nur, ich hätte ein paar Freunde." Mit diesen Worten stand Yuna auf und ging in ihren begehbaren Kleiderschrank. Dort suchte sie sich ein paar Kleider heraus, die sie dann auf das Bett legte.

"Also was meinst du, Shila? Das kurze Gelbe, das mittellange Violette, oder..." vor dem langen blauen Kleid stehen, dass sie so hasste.

"Sie haben es Ihrem Vater versprochen." Sagte Shila, als sich Yuna zu ihr drehte.

"Aber damit blamiere ich mich doch vollkommen!"

"Ich habe eine Idee!" Also zog Yuna das Kleid an und Shila holte etwas aus dem Schrank. Es war ein breites und langes Tuch, das Weiß war. Shila hingte es um Yuna´s Schultern und verdeckte den gesamten Oberkörper, auf welchem die schrecklichen Stickereien waren, elegant und verschönerte das Kleid.

Yuna war ihr sehr dankbar, denn so konnte sie sich hinaus wagen. Glücklicherweise umarmte sie Yuna um den Hals.

Sie setzte sich an den großen Spiegel, der mit silbernen Runen verziert war und öffnete eine Schublade. Aus dieser holte sie eine schöne silberne Kette und die dazu passenden Ohrringe. Dann schminkte sie sich noch leicht und kaum sichtbar. Shila brachte nun auf einem roten Samtkissen ein Diadem mit silbernen Juwelen besetzt und setzte es Yuna auf ihr kurzes braunes Haar. Sie hatte es nicht fad herunter hängen, sondern die Spitzen leicht weg stehend.

"Es wird Zeit." Sagte Shila dann.

"Man kann unten schon Musik hören."

"Ja, ich weiß. Das wird wieder ein schrecklicher Abend!"

"Prinzessin, wenn ich ihnen einen Rat geben darf: Versuchen sie das Beste daraus zu machen. Ich will mich ja nicht einmischen, aber ich glaube Ihr Vater wäre stolz auf Sie, wenn sie viel mit dem Sohn des Weisen von Besaid reden würden."

"Ja. Mir bleibt ja wohl nichts anderes übrig, oder?" Mit diesen Worten stand sie auf und verließ ihr Zimmer. Shila folgte ihr, durfte aber nicht mit zum Ball und musste draußen warten. Sie wusste dass Yuna ab und zu hinaus kommen würde und eine guten Rat brauchen könnte und da wollte sie da sein.

Yuna nahm einen anderen Weg, als die meisten. Sie wollte sich so gut wie möglich versteckt halten. Sie ging den dunklen Gang entlang, wo nie das Licht an war, und blieb vor einer Tür stehen, auf der ein bisschen Staub zu sehen war. Yuna konnte die Musik und die Stimmen vom großen Ballsaal hören. Sie hatte Angst und war sehr nervös.

"Du schaffst das!" sagte Shila freundlich und vergaß jede Höflichkeit.

Hi! Ich meld mich mal kurz. Also das war das 1. Kapitel und natürlich nicht das Letzte! Ich hoffe ich bekomme viele Kommis von euch, das würd mich sehr freuen! Außerdem hoffe ich ja auch, dass euch meine Story gefällt.

Noch viel Spaß =)